

# Und Odermatt holt Von Grünigen ein

# Marco macht auch Marc überglücklich

**Mit dem ersten Schweizer Riesen-Triumph in Adelboden** seit 14 Jahren egalisiert Marco Odermatt auch eine irre Serie von Mike von Grünigen! Auch Marc Berthod freuts.

MARCEL W. PERREN (TEXT) UND SVEN THOMANN (FOTOS)

**D**er Fluch ist besiegt! Erstmals seit Marc Berthod (37) 2008 grüsst mit Marco Odermatt wieder ein Schweizer vom obersten Treppchen des Riesenslalom-Podiums in Adelboden.

Der St. Moritzer gehört dann auch zu «Odis» ersten Gratulanten. «Ich bin überglücklich, dass ich am Chuenisbärgli nun endlich einen Nachfolger gefunden habe. Selbst meine Mutter hat mir im letzten Winter offenbart, dass ihr meine Adelboden-Erfolgsstory, die mangels neuen Schweizer Siegen in all den Jahren immer wieder aufgewärmt wurde, zu den Ohren raushängt», erzählt der heutige SRF-Experte.

Odermatt kommt mit seiner jüngsten Heldentat auch Mike von Grünigen (23, Weltcupstieger, Weltmeister 1997 und 2001), dem erfolgreichsten Riesenslalom-Spezialisten der Schweizer Ski-Geschichte,



Vorgänger und Nachfolger: Marc Berthod (rechts) und Odermatt.

immer näher. In einer Saison-Wertung hat der Innerschweizer den Berner Oberländer jetzt bereits eingeholt. MvG hat im Winter 1996/97 in fünf aufeinanderfolgenden Rennen vier Siege (Alta Badia, Kranjska Gora, Shigakogen, Vail) und einen zweiten Rang eingefahren. Vier Triumphe (Sölden, Val-d'Isère, Alta Badia, Adelboden) und ein Ehrenplatz (erster Riesen in Alta Badia) hat in dieser Saison nun auch Marco realisiert.

Damit liegt er im Riesenslalom-Gesamt-Weltcup bei noch drei ausstehenden Rennen bei 219 Punkten vor Manuel Feller und dürfte damit als erster Eidgenosse seit Didier Cuche (Saison 2008/09) die Riesen-Kugel gewinnen.

Die Schweiz darf sich bei diesem

Chuenisbärgli-Riesenslalom aber nicht «nur» über den Einzelsieg, sondern auch über Platz 1 in der inoffiziellen Teamwertung freuen. Mit Justin Murisier (4.), Loïc Meillard (8.) und Gino Caviezel (11.) klassieren sich drei weitere Swiss-Ski-Athleten in den Top 11.

Murisier, der gestern auch seinen 30. Geburtstag feiert, führt seine konstant guten Ergebnisse in diesem Riesen-Winter (in allen fünf Rennen in den Top 12) stark auf Odermatt zurück: «Ich trainiere nicht nur regelmässig mit diesem Ausnahme-Athleten, wir besichtigen und analysieren auch zusam-



Berthods offener Brief im Blick.

**«Endlich habe ich am Chuenisbärgli den Nachfolger gefunden»**  
Marc Berthod

men. Das hilft enorm!» Das starke Team-Resultat wird trotz der Pandemie standesgemäss gefeiert. Odermatt: «Das sind genau die Erfolge, auf die man während der ganzen Saisonvorbereitung richtig hart darauf hinarbeitet. Deshalb muss man derart schöne Momente auch gebührend auskosten.» Gleichzeitig hält der überragen-



**Spektakel**  
Marco Odermatt zeigt im Berner Oberland eine Show und siegt.



Odermatt wandert auf den Spuren von Mike von Grünigen.

de Mannschaftsleader fest, dass er abseits von der Weltcup-«Bubble» nun noch vorsichtiger als zu Saisonbeginn agieren wird: «Wenn ich in den nächsten Tagen positiv auf Corona getestet würde, müsste ich nicht nur in Wengen und Kitzbühel, sondern auch bei der Olympia-Abfahrt zuschauen. Ich werde mich deshalb bis zum Abflug nach Peking abseits vom Ski-Zirkus nur noch mit ganz wenigen Leuten treffen.» ●

## Zenhäusern Die Spannung steigt

Es gibt einige Riesen- und Slalom-Spezialisten, die ihren Zagreb-Aufenthalt der vergangenen Woche richtiggehend verfluchen. Weil der Slalom in Kroatiens Hauptstadt am Mittwoch um 24 Stunden verschoben wurde und dann am Donnerstag nach der Startnummer 19 abgebrochen werden musste, hat die Vorbereitung für die Adelboden-Rennen vor allem bei den Riesenslalom-Cracks arg gelitten.

Ramon Zenhäusern ist ziemlich der Einzige, der Zagreb etwas abgewinnen konnte. Warum? Nachdem sich der Doppelmeter nach einer im November-Training

erlittenen Schulterverletzung in den ersten beiden Rennen nicht in den Top 15 klassieren konnte, glückte ihm am «Bärenberg» der erste gute Lauf des Winters.

Bei Renn-Abbruch lag der Slalom-Vize-Olympiasieger hinter Weltmeister Sebastian Foss-Solevag an zweiter Stelle. «Natürlich hatte ich auf dieser lädierten

Piste mit der 3 eine günstige Startnummer. Aber ich war auch deshalb so schnell, weil ich wieder eine viel bessere Körperspannung hatte als in den vorangegangenen Wettkämpfen. Deshalb gehe ich am Sonntag mit einem guten Gefühl an den Start des Chuenisbär-gli-Slaloms.»

Der Start des 1. Laufs erfolgt heute um 10.30 Uhr – Zenhäusern wird mit der Nummer 6 ins Rennen gehen. ●



Kommt besser in Fahrt: Ramon Zenhäusern.